



Montag, 2. März 2020

TAGESBOTSCHAFT DES HEILIGEN JOSEF, ÜBERMITTELT IM MARIENZENTRUM VON FIGUEIRA, MINAS GERAIS, BRASILIEN, AN DIE SEHERIN SCHWESTER LUCÍA DE JESÚS

Die Passionszeit ist eine Zeit der Wüste, aber auch der Begegnung.

Eine Zeit, dem Geist der Demut zu begegnen, der Weite des Universums, den erhabenen Gesetzen, die uns klein machen, dem Gedanken Gottes, der uns so schwächlich macht angesichts Seines Willens.

Die Passionszeit ist die Zeit, in der Unermesslichkeit der Göttlichen Worte zu wandeln, aufgeschrieben im Buch des Planes Gottes für diese Menschheit; die Zeit, zu verstehen, dass ihr auf diesen Zeilen gehen müsst und dass die Buchstaben des Himmlischen Vaters wie Abdrücke auf dem Boden sind, in die eure Füße genau hineinpassen. Es genügt, ihnen zu folgen.

In der Passionszeit zerbrechen die falschen Glaubenssätze über sich selbst und alle auf dem Sand des menschlichen Ego errichteten Festungen. Dies alles bricht auseinander; die Schwachheit offenbart sich, aber auch Gott offenbart Sich, Mein Kind.

Ihr müsst lernen, die Passionszeit zu durchleben, in der das Bewusstsein bereit ist, dem zu begegnen, was erhaben und vollkommen ist und was euch, auch wenn es anscheinend das ganze menschliche Elend enthüllt, die Sicherheit der Göttlichen Gegenwart bringt und die Freiheit zu wissen, dass alles geschrieben steht.

Und für den, der auf den Buchstaben Gottes geht, wird trotz aller Kämpfe, Herausforderungen und Prüfungen der grenzenlose Triumph der Liebe eures Herrn da sein, einer Liebe, die auf dieser Welt kein Maß hat, nur Unermesslichkeit.

Die Passionszeit ist also eine Zeit, den Staub zu erkennen und dem Staub zu überlassen, was von ihm stammt; aber auch den Geist zu erkennen und Wege zu öffnen, damit dieser Geist sich in allem, was ihr seid, zum Ausdruck bringen kann.

Lebt die Passionszeit in Fülle; fühlt euch klein, zerbrechlich, nichts, aber seid fähig, diese Kleinheit angesichts der Größe Gottes hinzugeben und zu bekennen:

Herr,
ich erkenne meine Schwachheit und Armseligkeit;
ich erkenne meine Unvollkommenheit und Illusion,
und, völlig nichts und Staub geworden,
bin ich hier als Opfertage am Altar Deines Geistes,
damit Er sich in meinem Inneren offenbare,
und damit Dein Atem aus dem Lehm Leben mache,
und Dein Leben vollständig in mir sei,
damit ich Dein Werkzeug werde
und Dein Wille sich erfülle.

Amen.



Dies soll das Gebet der Herzen sein, die sich angesichts der Wüste ergeben haben und in der Passionszeit mit dem Herrn bereit sind, sich mit Ihm auf das Kreuz der Welt vorzubereiten.

Ihr habt Meinen Segen dafür.

Der Keuscheste Heilige Josef